

ste Steinwurf ging durch's  
 ten in die Küche hinein, und  
 nken, daß er nicht den Kopf  
 magd der Anstalt beschädigt,  
 erfammelt. Die Sache ver-  
 aus und die Kranken wollten  
 erholung der bübischen Köch-  
 nicht entdecken konnte, ob-  
 ch auf der Yauer blieb.  
 mittag wurde ein Tagelöhner  
 nd war augenblicklich todt.  
 Abend wurden von der hiesi-  
 er Gegend von Siegen zur  
 Theil recht gut nachgemacht  
 ausgegeben, bezw. anzugeben  
 die gleiche Nummer 431,608  
 1868.  
 Erste Berathung der Justiz-  
 chtsverfassungsgesetz und ein  
 ozeordnung und ein Einfüh-  
 rung und ein Einführungs-  
 rathsbepollmächtigte Justiz-  
 t einer Skizzirung des Ge-  
 die von der Reichsverfassung  
 empfiehlt die gesammten Ju-  
 stizbeamten bilden, zur Annahme  
 der Gesetzentwürfe zu den-  
 deren Berathung die größte  
 Die Gesetze sind weder vol-  
 erreichbare, Beste, denn es  
 g getragen werden, aber ver-  
 feren, üben Sie Resignation,  
 en." Der württembergische  
 cht, bespricht nun die Straf-  
 fter Fäusle die Civilprozeß-  
 Vertrauen auf eine Verständi-  
 gung der bezüglichen Gesetz-  
 eße, bezeichnet das Gerichts-  
 n annehmbare, vermißt die  
 Justizgesetz in Betreff des  
 sungen, erklärt den Erlaß einer  
 ch und verlangt unbeschränkte  
 chsopfsiege. Die Hauptauf-  
 der besten Bestimmungen  
 hegesetz herbeizuführen. Zu-  
 elege Verichtsverfassung gebe  
 er Verfassung für die volle  
 mpetent. Schwarze bedauert  
 igerichte. Windthorst erkennt  
 als an sich richtig an, spricht  
 n Einheitsstaate führen würden  
 gerichts dürfe nicht am Siege  
 Haus beschließt darauf die  
 Sitzung, auf morgen, zu  
 nblättern zufolge ist die Haft  
 daß derselbe ohne Beaufsichti-  
 nimm reichlich benutzen soll.  
 n letzten 2 Jahren 7 Mona-  
 rmöbelt haben, um sich über  
 bis zum 30. April 1872  
 44 Wölfe, 38 Wildkaten,  
 nstiger war das Jagdgebiet  
 6 Wölfe, 27 Wildkaten und  
 dies letztere äußerst günstige  
 9. Februar 1872 erlassenen  
 das Waldreal Lothringens  
 verständlich, daß die zahlreich  
 er zwei Jahren im Stande  
 Erfolg zu erzielen, zumal die  
 ablungen dieselben äußerst er-  
 t.  
 der Schrecken des Alfsöld,  
 Der Kaiser hat ihn begnadigt,  
 trafe wird das zittliche Voos  
 Nr. 48 des Unterhaltungsbl.)

Das Calwer Wochenblatt  
 erscheint wöchentlich drei-  
 mal: Dienstag, Donner-  
 stag u. Samstag. Der  
 Samstagnummer wird  
 ein Unterhaltungsblatt  
 gegeben. Abonne-  
 mentspreis halbjährl. 1 fl.,  
 durch die Post bezogen im  
 E. 1 fl. 16 kr., sonst in  
 ganz Würtemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt  
 man bei der Redaction  
 an der Art. bei den Op-  
 ten oder der nächstae-  
 legenen Poststelle.  
 Die Einrückungsge-  
 bühr beträgt 3 kr. für  
 die dreispaltige Zeile  
 oder deren Raum.

Kro. 139. Dienstag, den 1. Dezember. 1874.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Calw. An die Ortsvorsteher, betr. die Ergänzung der Bürgerausschüsse.**  
 Die Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß im Monat Dezember d. J. die Bürgerausschüsse Er-  
 gänzungswahlen vorzunehmen sind.  
 Eine Anzeige über die vollzogene Ergänzung ist alsbald nach der Wahl hieher einzusenden.  
 Den 30. November 1874. N. Oberamt. Doll.

**Kgl. Kreisgerichtshof Tübingen.**  
**Auszug**  
 aus der Gesammtliste der Geschworenen  
 für den Schwurgerichtsbezirk Tübingen  
 auf das Jahr 1875,  
 enthaltend die Geschworenen vom  
 Oberamtsgerichtsbezirk Calw.

- Stadt Calw:
- 1) Dingier, Carl Ludwig, Adlerwirth;
  - 2) Horlacher, Eugen, Ziegeleibesitzer;
  - 3) Ruom, Christian Ludwig, Waldhorn-  
wirth;
  - 4) Leonhardt, Friedrich, Rothgerber;
  - 5) Müller, Emil, Kaufmann;
  - 6) Raschold, Gottlob, d. j., Rothgerber;
  - 7) Pfrommer, Carl Christian, Metzger;
  - 8) Kentschler, Gottlob Ludwig, Bäcker;
  - 9) Schall, Ernst Wilhelm, Kaufmann;
  - 10) Stroh, Louis, Kaufmann;
  - 11) Weiß, Christian Matthäus, Hafner;  
von Aigenbach;
  - 12) Frey, Friedrich, Schultheiß;  
von Nischalden;
  - 13) Red, Matthäus, Schultheiß;  
von Altbulach;
  - 14) Blaisch, Georg, Schultheiß;  
von Gehingen;
  - 15) Brecht, Christian, Kaufmann;
  - 16) Hegler, Friedrich, Schultheiß;  
von Hirsau;
  - 17) Beeri, Christof, Fabrikant;
  - 18) Greiner, Gottlieb, Schultheiß;  
von Holzbronn;
  - 19) Dreher, Gottlieb, Schultheiß;  
von Liebelsberg;
  - 20) Hanselmann, Ulrich, Schultheiß;  
von Liebenzell;
  - 21) Emmendorfer, Carl, Ochsenwirth;
  - 22) Kau, Carl, Stadtschultheiß;  
von Martinsmoos;
  - 23) Hamman, Philipp, Gemeinderath;  
von Mötlingen;
  - 24) Stanger, Christian, Gemeinderath;  
von Reuhengstett;
  - 25) Nyasse, Johannes, Schultheiß;  
von Oberhaugstett;
  - 26) Claus, Friedrich, Schultheiß;  
von Oberkollmangen;
  - 27) Hanselmann, Ulrich, Gemeinde-  
pfleger;  
von Ostelsheim;
  - 28) Münzinger, Carl, Gemeinderath;  
von Röhnbach;
  - 29) Kentschler, Jakob, Bauer und Ge-  
meinderath;  
von Schmich;
  - 30) Erhardt, Michael, Schultheiß;

- von Sonnenhardt:
- 31) Kentschler, Johannes, Bauer und  
Gemeinderath von Lützenhardt;
- von Stammheim:
- 32) Fischer, Carl, Gutspächter vom Hof  
Dide;
  - 33) Rühle, Johann Georg, Werkmeister;  
von Unterhaugstett;
  - 34) Kentschler, Michael, Bauer und Ge-  
meinderath;  
von Unterreichenbach;
  - 35) Scholl, Jakob, Schultheiß;  
von Würzbach;
  - 36) Pfrommer, Johann Michael, Schult-  
heiß.
- Zur Beglaubigung:  
 Canzlei-Direction:  
 Kurz.

**Enzthal.**  
**Afford, Zimmerarbeit betreffend.**  
 Die Erneuerung des schadhaften Bö-  
 schungsgroßes an der Flosleinbindstätte bei  
 der Gumpelscheuer, in dem Ueberschlagsbe-  
 trag von 235 fl. 30 kr.  
 wird Mittwoch, den 2. Dezbr.,  
 Vormittags 11 1/2 Uhr,  
 im Gasthaus zum Lamm in Gumpelscheuer  
 verankündigt, wozu tüchtige Zimmerleute mit  
 dem Beifügen eingeladen werden, daß solche,  
 welche dem Unterzeichneten nicht bereits als  
 tüchtig bekannt, sich mit amtlichen Zeugnis-  
 sen zu versehen haben.  
 Hirsau, den 28. Nov. 1874.  
 R. Straßenbauinspektion.  
 Feldweg.

**Nagold-Horber-Bahn.**  
**Verkauf des Inventars einer Arbeitermenage**  
 Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, das zur Einrichtung der Arbeitermenage  
 bei Eutingen (Station Hochdorf) der Nagold-Horber-Bahn und Station Mühlen  
 der Ober-Neckarthal-Bahn) gehörige Inventar im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.  
 Dasselbe besteht in:  
 vielem Schreinerwerk,  
 der Küchenausstattung,  
 der gesammten Wirtschaftseinrichtung,  
 der vollständigen Belüftungseinrichtung (für Erdöl),  
 Rouleaux und Vorhänge,  
 135 Stück eiserne Bettladen mit vollständigen Betten,  
 einer Handfeuerpistole  
 und sonstigem Hausrath.  
 Der Verkauf findet Donnerstag, den 10. Dezember, und die folgenden Tage statt.  
 Beginn der Verhandlung an Ort und Stelle Morgens 10 Uhr.  
 Calw, den 26. Nov. 1874. R. Betriebsbauamt.  
 Fuchs.

**Revier Hofstett**  
**Brennholz-Beifuhr-Afford.**  
 Die Beifuhr von circa 1000 Rm. an  
 die Hauptwege angerückte tannene Scheiter  
 wird  
 Samstag, den 5. Dezbr. d. J.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 auf der Rälbermühle öffentlich verabreicht.  
 Das Holz kommt aus den Schlägen  
 Breitenwald, Steinruden und Kohlberg nach  
 Wildbad.  
 R. Revieramt.  
 Holzbronn,  
 Gerichtsbezirks Calw.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
 In der Verlassenschaftsache des verland  
 Johann Georg Fischer, Bauers hier, er-  
 geht an etwa unbekannte Gläubiger die

Aufforderung, ihre Ansprüche bei Gefahr  
 der Nichtberücksichtigung  
 binnen 14 Tagen  
 anzumelden und zu erweisen.  
 Calw, den 26. November 1874.  
 R. Amtsnotariat Teinach.  
 Müller.  
**Calw. Für unsere  
 holzbedürftige Arme  
 und Kranke**  
 bitten wir um milde Beiträge.  
 Am 26. Nov. 1874.  
 Kirchenkonvent.  
 Metzger Schuldt.  
 Grill Ader.  
 Schütz.  
 Kopp.  
 Baitner.



Privat-Anzeigen.

Calw.  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während des Krankenlagers meines lieben Gatten, Christian Bühl, und für das freundliche Entgegenkommen meiner lieben H. Nachbarn, welche ihn zu Grabe getragen haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.  
Die trauernde Gattin:  
Katharine Bühl  
mit ihren Eltern.

Calw.  
**Dankfagung.**  
Für die bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Friederike, geb. Ackermann, bewiesene Theilnahme, für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie den Herren Ehrenträgern sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank.  
Der trauernde Gatte:  
Georg Feldmaier.

Calw.  
**Wiesenverpachtung.**  
Beabsichtige meine Wiese am Elcher zu verpachten. Näheres zu erfragen bei Gust. Pfrommer am Waldborn.  
Postrevisor Stohrer.

Calw.  
**Feinstes Sprengerles-Mehl**  
No. 0. empfiehlt  
Weißer, Saaggasse.

Calw.  
**Einladung.**  
Zur Feier ihres  
**50. Geburtstages**  
versammeln sich die im Jahr 1824 geborenen Männer mit ihren Frauen am  
**Samstag Abend 7 Uhr,**  
den 5. Dezember,  
bei G. Thudium, und laden hiezu ihre Altersgenossen mit ihren Männern freundlichst ein.

Calw.  
Unterzeichneter verkauft seine in bester Lage der Stadt befindliche  
**Bierbrauerei**  
mit oder ohne Felder.  
Joh. Guttruff,  
Bierbrauer.  
Zeizenthal.  
**Ca. 15 Str. Heu**  
verkauft  
Jacob Herrmann.  
**200 fl. Pfleggeld**  
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
Christian Söll  
in Althengstett.

**Eisenbahn-Fahrtenpläne**  
d. Linien **Calw-Stuttgart, Pforzheim-Calw-Horb** & retour  
mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie,**  
vom 1. November 1874 an,  
A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Der  
**Pforzheimer Beobachter,**  
Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,  
empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.  
Einrückungsgebühr 3 fr. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.  
Abonnementspreis 1 fl. 10 kr. per Quartal nebst Postzuschlag.

**Chocolade u. Cacao-Masse**  
von  
**Albert Sattler, Conditior, Marktplatz.**

Die große besteingerichtete  
**Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei und Weberei**  
**Schreibheim**  
bei Ulm  
liefert alle 3 bis 4 Wochen garantiert vorzügliche  
Gespinnste in dem seitherigen großen Schneller  
von 1228 Met. Länge zu 4 P. = 12 Pf.  
Zur Besorgung empfehlen sich die Fabrikagenten:  
G. F. Acker in Calw. Holzäpfel in Schönbrunn.  
Jac. Gfrörer in Denzingen. J. Schaub in Altbischof.  
Jac. Weik, Acciser, Althengstett. Heiner. Stanger in Mödingen.  
Schweizer, Webermeister, Oelsheim.

**Brauerei- und Kellerei-Geräthe.**  
Gummi- (Kautschuk-) Schläuche für Wein, Bier, Brantwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Gas etc., Messing-Verbindungen, Hähnen, Pumpen, Wein-Filtrirapparate, Zieber (Syphons), Ventil Spunten etc. Preislisten zu Dienst.  
Gebr. Schieber, Esslingen (Württemb.)

Calw.  
**Incipientengesuch.**  
Ein junger Mensch, von guter Abkunft, welcher die Latein- oder Realschule besucht haben muß, findet bis Georgii l. J. oder sogleich in meiner Schreibstube als Lehrling eine Stelle unter günstigen Bedingungen. Logis und Kost wird nicht verabreicht, dagegen kein Lehrgeld gefordert.  
Verwaltungs-Aktuar Berini.

**LÖFLUND'S**  
**HUSTEN-**  
**BONBONS**  
enthalten ächtes Malz-Extract, sind außerordentlich schleimlösend, sehr leicht verdaulich und von vortreflichem Malz-Geschmack. Vorräthig in Paketen zu 6 fr. in allen Apotheken.

**Allen Zahnwehleidenden**  
empfiehlt ein untrüglich probates amtlich geprüfetes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 fr. die Exped. d. Bl.

Calw. **Frucht-Preise** am 28. November 1874.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Be-trag.	Genu-tiger Ver-kauf gebt.	Im Rest.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedrigster Preis.		Ver-kaufs-Summe.		Wegen d. vor-herigen Durchschnitts-Preise mehr weniger.	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waggen alt.	—	98	98	98	—	6	42	6	32	6	18	611	14	5	—
Kernen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	266	266	236	30	4	30	4	20	4	18	1023	12	—	10
Dinkel alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	185	185	185	—	4	48	4	42	4	42	870	30	—	3
Haber alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	7	7	—	—	—	—	—	5	30	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	556	556	526	30	—	—	—	—	—	—	2576	26	—	—

Stadtschultheissenamt.

# Calw. Geld auszuleihen.

Im Auftrag habe ich gegen gute Pfandsicherheit 3000 fl. in einem oder zwei, höchstens drei Posten bis Neujahr auszuleihen. Verwaltungs-Aktuar Berini.

EX 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Allerhand aus dem Publikum. XII. \*)

Lieber Freund! Als ich vor Kurzem nach so langer Abwesenheit wieder in meine liebe Vaterstadt kam, und Dich, Du alter Freund aus meiner Jugendzeit, allein noch wiederfand, habe ich Dir beim Abschied versprochen, Dir bald zu schreiben und Dir die Eindrücke zu schildern, die meine so lange nicht mehr gesehene Heimath auf mich gemacht habe. In meiner neuen Heimath kaum wieder zur Ruhe gekommen, erinnere ich mich dieses Versprechens und schreibe Dir nun, obwohl ich mich über Manches schon mündlich gegen Dich ausgesprochen, wie es mir nun eben in die Feder kommt. Nimm damit vorlieb, und wenn Du irgend welchen Gebrauch von dem Geschriebel machen willst, so habe ich auch nichts dagegen.

Als ich aus so weiter Ferne die Reise in die Heimath unternahm, bin ich nur dem Drange der tiefsten Sehnsucht gefolgt, die Jeden einmal unwiderstehlich packt, der so viele Jahre unter fremden Menschen gelebt hat und dem sich über die Erinnerung an die Heimath und die Viehen dort von Jahr zu Jahr immer mehr ein leichter Schleier gelegt hat. Diesen Schleier zerreißen wollte ich, und mir das reine Bild der Wirklichkeit vor Augen führen, unbelümmert, ob der Vergleich mit den Eindrücken aus meiner Jugendzeit ein günstiger oder ungünstiger sein würde. Und welch kindliche Freude hat mir das Herz geschwellt, als ich auf der mein Stammes immer mehr erregenden Eisenstraße ihr immer näher kam, der Städte, wo ich den süßen Mutternamen stammeln lernte, und an die so tausende von Erinnerungen im Fluge an meiner Seele vorbeizogen. Ich gedachte der lösen Straie, die wir den Lehrern gespielt, dem braven Kaiser, dem geschätzten Albrecht und dem semper schlagfertigen Schwarz, ich gedachte der gewaltigen Schlachten, die wir auf der Badwiese Deutsche gegen Deutsche gekämpft, was die Geschichte später in Sadona und Königgrätz überlegt hat. Der Spieße gedachte ich, die uns durch alle Gassen und Winkel der Stadt führten, auch der Speisestammer meiner sel. Mutter, die, so oft sie ihre Eier zählte, deren immer weniger fand, und unserer kläglichen Veruche, in Tabak und Bier schon Mäuliches zu leisten. Die Maientage mit den wehenden Fahnen und reichbesetzten Tischen, die tolle Lust im Wasser und die ersten Schwimmpöden, das Jagerspiel im Schärwäldle, der Schmalzgeist, der Kronenwirthle, das Reitballwerfen, der Apfelbaichu, der Fackeltanz auf dem hohen Felsen mit seinem melancholischen Ohoho! die Stelzengänge, besonders bei den Uberschwemmungen, wegen deren man sich aus eigener Machtvollkommenheit Schuldispens gab, und das unfreiwillige Bad, das mancher dabei nahm — alle diese und noch viele andere Bilder standen in tollem Durcheinander vor meinen Augen und ich war in bestem Zuge, 40 Jahre meines vielbewegten Lebens auszuwischen. In die heitere Stimmung aber, in die diese und andere Erinnerungen mich einwiegen, mischte sich auch alsbald ein bitteres Schmerzgefühl: Vater und Mutter hatte ich verloren, so lange ich in weiter Ferne war, die Geschwister waren weit verstreut, und wie viele von den Genossen meiner Jugendfreuden und Jugendthorheiten sollte ich wiederfinden? Du weißt, ich bin nie ein sentimentaler Schwärmer gewesen, allein ich mußte die Nahrung, die mich übermannen wollte, mit Macht niederkämpfen und — Calw! schreit mir der Condukteur ins Ohr, und stellt mich mit Einem Ruck aus meinen Phantasien heraus mitten in ein mir gänzlich fremdes Leben und Treiben. Wie ein Fremder an fremdem Orte lasse ich neugierig meine Blicke nach allen Seiten schweifen, und muß meinem Hirnlasten eine Extraleistung zumuthen, nur um mir klar zu werden, wo ich eigentlich bin. Ah, dort ist Beitters Wäldle und Garten, also ist dies hier der Elcher, sagte ich vor mich hin. „Nein, das ist der Bahnhof Calw“, belehrte mich ein nasenweiser Junge, „können Sie denn nicht lesen, da stehts ja.“ Und richtig mit goldener Inschrift wird dem Fremden gesagt, daß dieses stattliche Gebäude der „Bahnhof Calw“ ist, damit Niemand in Versuchung gerathe, dasselbe für etwas Anderes zu halten, als was es ist. Ich war glücklicherweise nicht in der Stimmung, mich darüber zu ärgern, daß beim ersten Schritt auf den heimathlichen Boden irgend Jemand, wenn es auch nur so ein kleiner Bengel war, meinen Verstand bezweifeln wollte, und ging, da

\*) Von befreundeter Hand zur Benützung mitgetheilt. Die Red.

# Güterzieler

werden gekauft und Darlehen vermittelt, auch Selber zum Ausleihen unentgeltlich vorgemerkt durch Verwaltungsaktuar Ziegler.

# Güllingen. Bierbrauergesuch!

Ein jüngerer kräftiger Bierbrauer findet sogleich oder bis Weihnacht eine Stelle bei Kronenwirth Deukle.

ich da oben auch nicht ein bekanntes Gesicht fand, ruhig dem Zug der Menge nach, hätte aber besser daran gethan, mich einem der leer hintendrein fahrenden Omnibusse anzuvertrauen. Denn es ging dem Abend zu, und im Gedanken verfunken über die vielfachen Veränderungen, die die ganze Gegend erlitten, die Neubauten hüben und drüber über der Nagold betrachtend, war ich auf dem Trottoir bis zu einem großen Gebäude gekommen, wo meiner Erinnerung zu Folge vor etlichen 30 Jahren der sociale Bind er nagel und dann der Beiter ihr „ausgezeichnetes“ Bier geschenkt haben und wo jener so oft seine köstlichen Reibochschnalen erzählte. Da — alle Teufel, was soll denn das sein? um ein Haar hätte ich den Fuß gebrochen auf diesem verdammten Trottoir, das mir schon eine Strecke weit so sonderbar vorgekommen war, indem ich kaum meine kleine Reisetasche ungestreift tragen konnte, während es doch im Anfange eine ordentliche dreispännige Breite gehabt hatte. Wenn ich nicht in meiner Jugend ein guter Turner gewesen wäre und mir nicht bis heute eine gewisse Elasticität bewahrt hätte, so wäre es mir bei dem Tritt in die Tiefe, in die das Trottoir auf einmal endigt, schlimm ergangen. So aber kam ich mit einem gelinden Schrecken, die Straßenpolizei aber, die so etwas duldet, mit einem berben Fluch davon; zum Schaden aber hatte ich auch noch den Spott, denn ein Bürgermann, der neben mir auf der Straße ging, lachte über meine gerechte Entrüstung, und meinte: dieß hätte er mir vorher sagen können, man nenne dieß eben das sappermentalische Trottoir. Was er mit dem besonderen Nachdruck auf dem Worte meinte, war mir unverständlich und ärgerlich über diesen Hellschritt bei dem Eintritt in meine Vaterstadt zog ich meines Weges, die Augen jetzt wohl offen. Ich hatte aber auch vollauf zu sehen, denn da war ja alles anders, eine ganz neue Straße war da entstanden und wo der Kuhhirte in meiner Jugend die bunte Schaar der Hornträger gewaidet und auf seinem langen Horn getutet hatte, da standen jetzt Häuser in unbekanntem und modernem Style, dort blinkende Läden, an des Dinglers-Becken Stelle ein Gasthaus zum Adler, aus dem ein paar freundliche Augen herausschaute, und welch festungsbähnlicher Eingang gar von Stuttgart her! (Fortf. folgt.)

— Stuttgart, 27. Nov. Se. Maj. der König haben heute in Begleitung des Herrn General-Adjutanten Freiherrn v. Spitzemberg den Ludwigspital besichtigt. Höchst Dieselben ließen sich durch den Minister des Innern und den ärztlichen Vorstand des Spitals, Professor Dr. Ott die für den ökonomischen Betrieb und für die Krankenaufnahme nunmehr vollständig ausgestatteten Räumlichkeiten in allen Theilen des Hauses zeigen, und haben Höchst sich über die Situation und bauliche Anlage, sowie über die den Anforderungen der Wissenschaft und Praxis entsprechenden Einrichtungen, insbesondere für Ventilation und Heizung, die ausgiebigen Vorkehrungen für die Wasserbenützung und die vorgezogene Unterbringung von Kranken in den luftigen, die Vorzüge von Baracken gewährenden Vorbauten in anerkannter Weise auszusprechen geruht. (St.A.)

— Stuttgart, 28. Nov. Gestern Abend nach 7 Uhr ereignete sich in unserer Stadt ein sehr betrübendes Unglück. Bei Herrn Hofgärtler Stähle wurde gestern von einem Herrn aus Hohenheim ein Jagdzündnadelgewehr zur Reparatur abgegeben, wobei der Ueberbringer nicht sagte, daß dasselbe geladen sei. Kurz darauf kam Hr. H. Oftertag, um etwas im Laden zu kaufen und nahm das Gewehr, um solches näher zu betrachten; während nun dieser Herr und Herr Louis Stähle dasselbe untersuchten, entlud sich der Schuß und traf unglücklichlicherweise den im Laden beschäftigten, aus Oberstfeld gebürtigen ledigen Knecht Christian Scherfler in den Kopf, so daß derselbe sofort todt niederfiel. Der Getödtete diente zur höchsten Zufriedenheit seiner Herrschaft schon zwei Jahre lange im Hause; sein Tod wird von allen Seiten tief betrauert, am Meisten von den beiden Herren selbst, welche nichts Böses ahnend plötzlich ein Menschenleben vernichteten.

— Maulbronn, 25. Nov. Ein Bauer in Knittlingen, Familienwater, in unfriedlicher Ehe lebend, kam am letzten Montag Vormittag vom Wirthshause betrunken heim und legte sich in der Scheuer zum Schlafe nieder. Nachdem er sich erholt hatte, führte er im Laufe des Tages noch einige Krüge von seinem eigenen Gewächse sich zu Gemüthe, fing sodann Handel mit seinen Leuten an und verließ die Wohnstube mit der Absicht, seinen Expektionen mit der Art Nachdruck zu verleihen. Frau und Kinder folgten ihm nach und da ereignete es sich, daß er die in den untern Theil des Hauses führende

ne  
w-Horb & retour  
r Linie,  
und Steindruckerei  
Auflage  
1000.  
Horzheim,  
en namhafter Rabatt.  
Postzuschlag.  
-Masse  
Marktplatz.  
B-Berei  
glide  
queller  
geiten:  
l in Schönbronn.  
b in Albtalch.  
tanger in Möllingen.  
heim.

LUND'S  
STEN-  
NBONS  
es Malz-Extract, sind  
schleimlösend, sehr  
sch und von vortreff-  
schmack. Vorräthig in  
fr. in allen Apotheken.

hwehleidenden  
trügllich probates amtllich  
almittel, welches den hef-  
n wenigen Sekunden stillt,  
fr. die Exped. d. Bl.  
ber 1874.

berlter reis	Ver- kaufs- Summe	Wegen d. vor Durch- schnittsprei's
fr.	fl.	fr.
18	641 14	5
18	1027 12	10
42	870 30	3
	1 38 30	
	2576 26	

adischultheißenamt.

Treppe hinabstürzte und nach kurzer Zeit vom Tod ereilt wurde. Ob jemand von den Seinigen hieran eine Schuld trifft, wird wie im Gange befindliche gerichtliche Untersuchung aufklären. Verhaftet sind die Frau und 2 Söhne.

— Friedrichshafen, 26. Nov. Heute früh versuchte sich ein junges Fräulein ums Leben zu bringen, indem dasselbe vom badischen Dampfschiff aus in den See sprang. Dieselbe wurde gleich wieder herausgeholt und ins Krankenhaus verbracht, wo sie alsdann von ihrem Vater abgeholt wurde.

— Die Stadt Leipzig soll mit der Elbe durch einen Kanal verbunden werden, welcher die Orte Bitterfeld, Jeknitz, Raguhn und Dessau berühren wird. Es ist die Handelskammer, welche die Sache betreibt, zu Deutsch: „das Projekt ventilirt.“

— Berlin, 24. Nov. (Reichstag.) Fortsetzung der Berathung der Reichsjustizgesetze. Sneyt wünscht eine Kommission von 28 Mitgliedern behufs Vorbereitung der Vorlage für die zweite und dritte Lesung in nächster Session. Erhardt (Baiern) verlangt die Ausdehnung des Schwurgerichts auf die politischen und Preßvergehen. Schönig (konservativ) spricht für die Vorlage. Reichenperger will eine Veränderung der Stellung der Staatsanwälte, die eine mehr richterliche als polizeiliche Befugniß haben sollten, und eine Abkürzung des schriftlichen Verfahrens. Römer (Württemberg) befürwortet Enbloe-Annahme der Vorlagen; da eine Kommissionsberathung erfahrungsgemäß den einheitlichen Charakter technischer Gesetze gefährde, eventuell den Antrag Sneyt. Der preussische Justizminister Leonhardt widerlegt die gegen die Gesetzesvorlagen gemachten Ausstellungen und empfiehlt nochmals deren Annahme. Der bayerische Justizminister Häufle erklärt, daß die bayerische Regierung für ein oberstes Reichsgericht, soweit ein gemeinsames Recht bestehe, eingetreten sei. Ohne ein Landesgericht höherer Instanz könne aber Baiern nicht bestehen. Letzteres solle nur Angelegenheiten der Landesgesetzgebung behandeln, daran aber müsse Baiern festhalten, dafür werde er um so lebhafter eintreten, als dadurch kein Reichsinteresse verletzt werde. Man dürfe jetzt nicht weiter gehen, als das dringende Bedürfnis der Rechtseinheit erheische. Besser decentralisire man jetzt als später nach ungünstigen Erfahrungen. Nach weiteren Reden Meier's und Windthorst's folgt die Debatte und erste Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes, dessen Verweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern beschlossen wird.

— Berlin, 26. Nov. (Reichstag.) Erste Lesung der Strafprozessordnung. Hänel ist gegen das Fortfallen der Vernehmung in Strafsachen ohne stärkere Garantie für die Führung der Voruntersuchung und ohne die Berechtigung des Angeklagten zur vollen Einsicht in die Untersuchungakten. Reichenperger (Olpe) ist gegen, Miquel für Schöffengerichte. Letzterer will außerdem Verbeibaltung der Berufung und wünscht die Erledigung dieser Fragen durch eine Kommission. Der badische Ministerpräsident v. Freydoiff bekennt auf Grund der in Baden gemachten Erfahrungen das Schöffengerichtverfahren und die Aufhebung der Berufung. Beide Einrichtungen hätten sich in der von der Vorlage adoptirten Form bewährt. Thilo ist gegen die Berufung und für die Zuziehung von Laien. Zinn für die Ueberweisung der politischen und Preßvergehen an die Schwurgerichte und Zuziehung des Laienjurymerte. Vaeser für Oeffentlichkeit der Voruntersuchung, Reform der Strafvollstreckung und Schöffengerichte. Windthorst (Weppen) für erweiterte Befugnisse der Schöffen, Verbeibaltung der Berufung und Reform des Staatsanwaltschaftswirts. Die Kommission möge auch die Modalitäten der Verhaftung und die Grenzen der Zeugenschaft feststellen. Hierauf wird die Debatte geschlossen und die Strafprozessordnung an die gestern gewählte Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

— Berlin, 27. Nov. (Reichstag.) Erste Lesung der Civilprozessordnung. v. Bus ist gegen die Vorlage, soweit solche in das Familienrecht und die Ehegerichte eingreife. v. Schulte spricht sich für vollständige Trennung der Justiz von der Verwaltung aus. Die Debatte wird hierauf geschlossen und die Vorlage an die bereits gewählte 28gliedrige Kommission verwiesen. Es folgt die Berathung des von Vaeser gestellten Antrages, die sämtlichen Justizvorlagen an eine permanente, auch nach dem Schlusse des Reichstages forttagende Justizkommission zu verweisen. Der Präsident des Reichskanzleramts, Delbrück, erklärt, die Bundesregierungen seien bereit, bezüglich des Vaeserschen Antrages die legislatorische Initiative zu ergreifen. Windthorst (Weppen) stimmt dem Antrage bei, wünscht aber, daß daraus ein Präcedenzfall für die Zukunft nicht hergeleitet werde. Der Antrag wird darauf fast einstimmig angenommen.

— Berlin, 27. Nov. In den dem Bundesrathe zugegangenen Gesekentwürfen, bezw. die Abänderung des Gesetzes für die französische Kriegeslostenentschädigung wird die für die elsaß-lothringischen Festungen und Garnisonen flüssig zu machende Summe auf 42,980,950 Thaler erhöht, wovon 21,730,000 Thaler für den fortifikatorischen

Ausbau von Straßburg, Metz, Bisch, Neu Breisach und Diederhofen zu verwenden sind.

— Die „Kreuz-Ztg.“ und die „Germania“ polemisieren gegen die Reden, welche Fürst Bismarck in der Reichstagesitzung vom 21. d. M. gegen die Ultramontanen gehalten hat.

— Der Vorsitzende der siebenten Kriminal-Deputation, vor welcher die Verhandlung des Prozesses gegen Arnim stattfindet, Stadtgerichtsdirektor Reich, ist seit voriger Woche behufs Studium der Akten beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Stadtgerichtsrath Schenk vertreten. Der Begehrt nach Einlaßkarten zu der Verhandlung, namentlich von Seiten des Adels und der Diplomatie, übersteigt weit den zur Verfügung stehenden Raum.

— Die deutschen Expeditionen zur Beobachtung des Venusdurchganges haben bis jetzt günstige Reiseschicksale gehabt und werden nunmehr sämtlich an ihre Bestimmungsorte gelangt sein.

— Berlin, 14. Nov. Gestern stürzte sich ein Mann über das Geländer der Friedrichsbrücke, nicht etwa um sich zu ertränken, sondern, wie gesagt, nur um ein „frisches Bad“ zu nehmen. Als ein beim Baden überflüssiges Kleidungsstück hatte er einzig und allein seinen Winterüberzieher betrachtet und diesen ausgezogen, während er seine übrige Kleidung für ein passendes Badelostüme erachtet haben mag, und demzufolge auch anbehielt. Mit dem Hut auf dem Kopfe machte er zunächst einen kleinen Spaziergang im Wasser, grüßte freundlich die auf der Brücke stehende Zuschauermenge und begann darauf munter wie ein Fischlein in den Fluthen der Spree umherzuschwimmen. Um noch etwas mehr Abwechslung in das schon an und für sich sehr seltsame Schauspiel zu bringen, warf er wiederholt seinen Cylinderhut von sich und nachdem dieser von der Strömung mit fortgeführt war, schwamm er mit größter Geschwindigkeit demselben nach und stülpte dann die von Wasser triefende Angststöhre auf seinen Gedankenglobus. Die Aufforderung von Schutzleuten, aus dem Wasser zu kommen, beantwortete er lakonisch: Is nich! Hiemit begnügten sich die Beamten von freilich nicht, sondern erklärten ihm, daß, wenn er nicht gutwillig herauskomme, man ihn holen werde. Bald darauf gondelten denn auch mehrere Schutzleute in Rähnen der Stelle zu, wo sich der lähne Schwimmer aufhielt und nun begann eine Jagd, als gelte es ein Hopopolamus einzufangen. Eine Zeit lang hatte der heißblütige Jüngling einen Vorsprung, denn er schwamm wirklich wie ein Fischei und theilte „mit gewaltigen Armen den Strom“, aber die Schutzleute hatten kein Erbarmen und ruderten kräftig hinter ihm her. Schon hatten sie ihn erreicht und die Menge jauchzt und brüllt „hat ihn schon!“ da taucht der lähne Schwimmer und seine Verfolger fliegen in ihren Booten pfeilschnell über ihn hinweg. Die Menge jauchzte abermals, denn das gebotene Schauspiel hatte seinen Höhepunkt erreicht. Da aber der Jüngling, um Athem zu holen, wieder an die Oberfläche kommen mußte, so begann die Jagd bald von Neuem und endete nach kurzer Zeit mit seiner Gefangennahme.

Schweiz. Bern, 26. November. Auf dem großen St. Gotthard sind in einem Schneesturm 10 Reisende umgekommen.

Bei Vornahme von Revisionen des Kontingents der Territorial-Armee in Frankreich hat sich im Volke eine sehr erregte Stimmung kund gegeben, die an vielen Orten sogar in sehr ernstlichen Ruhestörungen zum Ausbruch kam, weil man glaubt, daß die Regierung Vorbereitungen treffe, wieder einen Krieg anzufangen. In Rougé wurde die Gendarmenrie thätlich angegriffen und der Unterpräfekt von Chateaubriant durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verletzt. In St. Loup wurde ein Polizeicommissar zum Fenster hinausgeworfen und blieb auf der Stelle todt; und in Amnecy und anderen Oegenden Ober-Savoyens wurden die Vertreter der Behörden durchgeprügelt. Man befürchtet noch schlimmere Ausstritte, wenn erst die Territorial-Armee zu Uebungen euberausen wird, was nach Absicht der Regierung in den Monaten März und April geschehen soll. Es läßt sich daraus schließen, daß im eigentlichen Volke keine Neigung zu einem neuen Kriege vorhanden ist und daß die von Deutschland herübergepflanzten militärischen Einrichtungen in französischer Luft nicht recht gedeihen wollen.

Paris, 25. Nov. Ein abermaliger Angriff der Karlisten auf Irzu wurde zurückgewiesen.

Spanien. Aus St. Jean de Luz wird dem „Standard“ vom 25. d. telegraphirt: „Die carlistischen Bataillone überrumpelten heute früh um 4 Uhr die Republikaner in San Marcial und es wäre ihnen, hemache glücklich, sie nach dreistündigem Kampfe gefangen zu nehmen. Als aber Verstärkungen von Irzu ankamen, zogen sich die Karlisten zurück. Die Verluste waren auf beiden Seiten groß.“

England. London, 19. Nov. Die Nordpolerpedition wird voraussichtlich den Weg durch den Smiths Sund einschlagen. Die Reparatur besaunte Dawson, den Kommandeur der Livingston-Expedition, mit der Vermessung der Fidschi-Inseln. — Die britische Nordpolerpedition wird wahrscheinlich im Mai aufbrechen.

